

## Michaelerwald

**Beschreibung:** Im Michaelerwald, nahe der Geroldsbank, hat sich etwas abseits der Wanderwege und versteckt im Wald ein historischer Grenzstein erhalten. Er ist mit den Buchstaben „M M“, einem Abtstab dazwischen sowie der Jahreszahl 1722 bezeichnet.

Der Stein erinnert an den Grundbesitz des Klosters St. Michael in Wien, also „**M**onasterium (Sancti **M**ichaelis“. Der Berg kam so zu seinem Namen „Michaelerberg“. Auf der anderen Seite des Steins sind Reste der Jahreszahl „17...“ und die Buchstaben „H (N) W“ für „Herrschaft Neu**W**aldegg“ zu erkennen, deren Waldbesitz an den Klosterwald angrenzte.



Fotos: Christoph Twaroch

Skizze: Hans Butz

### Historie:

1530 wurde in Mailand der Orden der „regulierten Kleriker vom heiligen Paulus“ gegründet. Ordensziele sind vor allem Volksmission und Wirken für Bußfertigkeit und Verehrung der Eucharistie. Um 1537 erfolgte die Übersiedlung der Ordenszentrale in das Mailänder Kloster St. Barnabas (weshalb der Orden auch als „Barnabiten“ bezeichnet wird). Die erste Niederlassung in Wien entstand 1626 mit der Übernahme der Stadtpfarrkirche St. Michael samt dem in Währing gelegenen Grundbesitz. Ab 1673 besaß das Kloster St. Michael die gesamten obrigkeitlichen Rechte über Währing.

Nachwuchsmangel nötigte die Barnabiten 1923 zur Aufgabe ihrer Tätigkeit in Österreich; St. Michael wurde von den Salvatorianern (Gesellschaft des göttlichen Heilands) übernommen.

Quellen: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at>  
Butz, Landeskunde und Schule, Die Steine reden, UH 26, 1955, 173

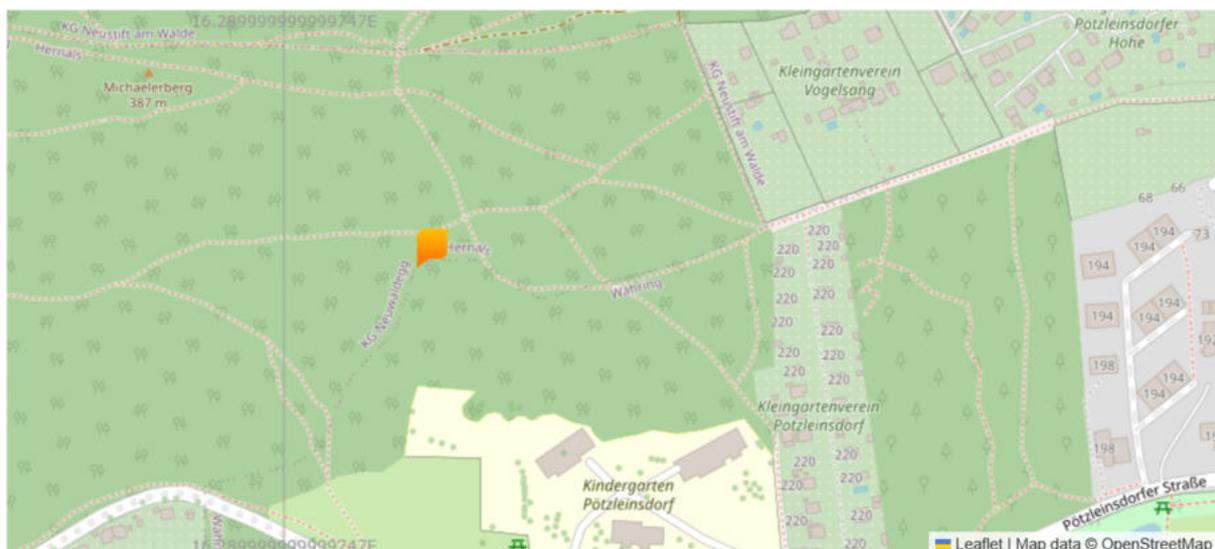
## Lage:

Heute kennzeichnet der Stein einen Eckpunkt der Grenze der Katastralgemeinden Neuwaldegg und Pötzleinsdorf und der Wiener Stadtbezirke Hernals und Währing.

WGS84

Rechtswert 48° 14' 40''

Hochwert 16° 17' 28''



Siehe auch: *Neuwaldegger Grenzstein* und *Grenzsteine des Dorotheererklosters im Michaelerwald*

Christoph Twaroch, 12. April 2025